

Bildband über Design-Leuchten

Es werde Licht

Leicht bekleidet und die Arme weit ausgebreitet steht das Mädchen auf seinem Sockel. Drei Glühbirnen scheinen ihr aus dem Rücken über den Kopf zu wachsen – weshalb sie den Namen „Femme-fleur“ bekommen hat. Die Lampe stand vor hundert Jahren gern beim französischen Großbürgertum auf dem Tisch. Welche Leuchten von 1879 bis 1959 sonst noch die Stuben erhellen, kann man nun nachlesen in dem neuen Bildband „1000 Lights“. Nicht umsonst ist das Werk über 500 Seiten dick, denn an der Leuchte haben sich viele Designer ausgetobt, zumal sie bei einer Lampe endlich mal keine Rücksicht auf die menschlichen Proportionen nehmen mussten. Das Buch gibt einen guten Überblick über die Stile und wichtigsten Modelle – angefangen bei Edisons erster Glühbirne über die handwerklich gefertigten Jugendstillampen bis zu den bunten Kugellampen für die Massenproduktion der fünfziger Jahre. Man begegnet alten Bekannten, etwa Walter von Nesses Stehlampe mit dem charakteristischen Doppelschwenkarm, die achtzig Jahre nach ihrem Entwurf noch immer produziert wird. Unter den mehr als 1200 Lampen in dem Bildband ist auch etwas für Lokalpatrioten dabei: eine Deckenlampe, die Karl Müller 1927 für die Weißenhofsiedlung entworfen hat. lia

■ Charlotte und Peter Fiell (Hrsg.): 1000 Lights. 1879 to 1959 (Vol. 1). Taschen, 2005.